

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 7.


Einrückungsgebühr
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. April.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

(Fortsetzung).

3. Friedr. Wilh. Güll.

Dieser Dichter, der sich ziemlich enge an W. Hey anschließt, wurde den 1. April 1812 zu Ansbach geboren. Er besuchte von 1829 — 31 das Seminar zu Altdorf, kam dann als Lehrer nach Ansbach und bekleidet seit 1842 eine Stelle an der protestantischen Pfarrschule in München.

Güll hat ebenso, wie Hey, sich um die Kinder- und Schulwelt verdient gemacht durch viele ansprechende und kindliche Gedichte, die er in seiner „Kinderheimath“, in „Neue Bilder“ und in „Scherz und Ernst für Alt und Jung“ (der Kinderheimath zweite Gabe. 1859) herausgab. Ueber die letztgenannte Schrift sagt der pädagogische Jahresbericht von Lüben: „Von allen Büchern mit Originaldichtungen für Kinder ist seit langer Zeit kein so vortreffliches erschienen, wie das vorliegende.“ —

Auch auf diesen Dichter war Rückerts Vorgang in der Kinderpoesie von großem Einfluß, wie sich das auf den ersten Blick ergibt. Man lese z. B. nur „Wie das Immelein auf dem Bäumlein lebte und schwebet und lustig ist im Sommer und Winter“, „Vom Schmunzelsäckchen und Bullenbeiß“, „Vom Mäuslein“ u. c., wo sich überall nicht nur die nämliche Einfachheit und Naivität kund giebt, wie bei Rückert, sondern wo auch die Sprache dieses Dichters oft mit vielem Geschick nachgeahmt